

Das Stoffpensum ist sehr umfangreich für einen einzigen Veranstaltungstermin und da die Literatursuche oberste Priorität hat, müssen andere wichtige Themen wie Bibliotheksausweis, räumliche Orientierung, u.ä. konsequent ausgeklammert werden. Mit entsprechenden Hinweisen bei der Anmeldung sowie in der Bestätigungs-E-Mail wird der zuständigen Lehrkraft empfohlen, die vollständigen Dokumente und Anmeldeformulare zur Bibliotheksbenutzung schon vor der Schulung an der Leihstelle abzugeben. Für einen Rundgang durch die Benutzungsbereiche steht der Führungslitfadens zum Download zur Verfügung. Die in der Schulung unterstützend ausgegebenen Handouts sind ebenfalls als Download abrufbar.

Das Auffinden von Büchern im Freihandbereich, gar eine Bibliotheksralley, sind grundsätzlich sinnvolle Elemente für eine Schülerschulung, aber aufgrund des geringen frei aufgestellten Präsenzbestandes und der beengten Verhältnisse im Lesesaal mit den aktuellen baulichen Gegebenheiten der Bibliothek gänzlich unvereinbar.

#### **Ausblick für 2013**

Schülerinnen und Schüler haben sich in den letzten Jahren zu einer wichtigen Zielgruppe für die

Bibliothek entwickelt und, wie es scheint, haben beide Seiten in dem angebotenen Programm gut zusammengefunden – dies bezeugen die zahlreichen positiven Rückmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern wie auch von Kolleginnen und Kollegen. Für das Schuljahr 2013/14 ist erstmals eine umfassende Evaluation der Veranstaltung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geplant. Ein entsprechender Feedbackfragebogen, der nach Abschluss der Schulung der zuständigen Lehrkraft per E-Mail mit der Bitte um Beantwortung zugeschickt werden soll, ist in Bearbeitung. Auch in methodischer Hinsicht möchte die Veranstaltung neue Wege bestreiten: Aktivierende Methoden wie Schätzfragen, Glückstopf und Metaplanphasen, die zum Teil von Kolleginnen und Kollegen schon eingesetzt werden, eignen sich hervorragend, um die eher theoretischen Teile des Schulungsstoffes teilnehmerorientierter zu vermitteln. Eine Arbeitsgruppe wird in den nächsten Wochen geeignete Aktivierungsmöglichkeiten ausloten und standardisierte Materialien dazu erstellen. Nach Schulung der Kolleginnen und Kollegen in einem internen Workshop soll rechtzeitig zum neuen Schuljahr mit dem neuen Konzept begonnen werden.

*Birgit Oberhausen*

## „Aktivierende Methoden in Schulungen gekonnt einsetzen“

„Wie kann in Schulungen eine motivierende Lernatmosphäre geschaffen werden? Welche methodischen Alternativen gibt es zum Frontalunterricht? Mit welchen Methoden binden wir die Teilnehmer ein und unterstützen ihre Selbständigkeit.“ Diesen und weiteren Fragen gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 6. Workshops zur Didaktik der Informationskompetenz des NIK-BW nach, die sich am 19. November unter Leitung von Dr. Heike Holtgrewe und Ulrike Scholle in der Württembergischen Landesbibliothek eingefunden hatten.

Das Thema des diesjährigen Workshops – aktivierende Methoden – war zuvor mittels einer Umfra-

ge unter den Teilnehmerbibliotheken des NIK-BW ausgewählt worden. Schon im frühen Planungsstadium wurde offensichtlich, dass sich aktivierende Methoden – sollte auch der Bezug zu praktischen Schulungssituationen hergestellt werden – nur schwer in einer eintägigen Veranstaltung vermitteln und einüben lassen würden. Die Referentinnen schlugen daher ein Blended-Learning-Konzept vor und richteten auf einer Moodle Lernplattform eigens einen Kursbereich für den Stuttgarter Workshop ein. Neben didaktischen Grundlagentexten zur thematischen Einstimmung fanden die insgesamt 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort die Möglichkeit, sich vorab einander bekannt

zu machen. Diverse Impulsfragen rund um die Schulungspraxis brachten die Teilnehmer schon vor der eigentlichen Veranstaltung miteinander ins Gespräch und förderten zudem Erfahrungen und Erwartungen an den Workshop zu Tage. Letztere zielten vor allem auf praktische Tipps zu den unterschiedlichsten Aspekten von Schulungssituationen, z.B. Zeitmanagement, Motivation, Gruppenprozesse lenken, Feedback-Methoden, Großgruppenveranstaltungen im Hörsaal, u. ä.

Im Workshop selbst wurden selbständiges Erarbeiten und theoretisches Grundlagenwissen konsequent miteinander verzahnt: So erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Großteil der Methoden selbst in Gruppenarbeit, während die Referentinnen weitere Methoden, didaktische Grundlagen sowie praktische Tipps meist in Form kurzer Posterpräsentationen immer wieder an geeigneter Stelle platzierten. Im Laufe der Veranstaltung wurde ein breites Spektrum an teilnehmerorientierten Lehr- und Lernmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten vermittelt: von eher punktuellen, teils spielerischen Maßnahmen bis hin zu Formen des sozialen Lernens speziell für Großgruppen und zur vertieften Erarbeitung von Inhalten und Zusammenhängen. Zu den von den Workshopteilnehmern selbst aktiv angewandten Formen des Gruppenlernens zählten Metaplanphasen, Postersessions sowie das Karussell-Lernen und die Partnerstafette. In allen Übungsphasen lag der Fokus klar auf der Übertragbarkeit auf konkrete Schulungssituationen und -phasen. Die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen wie auch alle Präsentationen und Handouts wurden nach dem Workshop auf Moodle eingestellt und stehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dort zur Einsicht und Nachbereitung zur Verfügung.

Das Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war ausschließlich positiv: Am Ende stand die Erkenntnis, dass aktivierende Methoden das Konzentrationsvermögen definitiv fördern und sich Wissen durch Moderation anstelle von reiner Präsentation in vielen Fällen wohl nachhaltiger vermitteln lässt. Der extrem kurzweilige Workshop war das beste Beispiel dafür, wie insbesondere vom zeitlichen Rahmen und Wissensstoff her umfangreiche Veranstaltungen mittels teilnehmerorientierter Lehr- und Lernmethoden effizient strukturiert

und zugleich inhaltlich anspruchsvoll gestaltet werden können. Lediglich ein gewisser Zeitmangel wurde von wenigen Teilnehmern kritisch angemerkt, hätten sie den umfangreichen Stoff doch lieber in einem zweitägigen Seminar erarbeitet. Recht herzlichen Dank an Frau Holtgrewe und Frau Scholle für diesen anregenden und hoch informativen Workshop!



Foto: Heike Holtgrewe

**Birgit Oberhausen**

Zuvor erschienen in Südwest-Info. Mitteilungsblatt des VDB-Regionalverbandes Südwest, Nr. 25 (2012), S. 20-21.